

EDITORISCHER BERICHT

Entstehungsgeschichte

Als Karl May Ende 1886 mit der Niederschrift der Jugenderzählung *Der Sohn des Bärenjägers* für den Verlag von Wilhelm Spemann in Stuttgart begann, konnte er bereits auf eine mehrjährige Geschäftsbeziehung zu diesem Unternehmen zurückblicken. Seine erste Erzählung für Spemann war *Christi Blut und Gerechtigkeit* gewesen, die im Oktober 1882 in der von Joseph Kürschner redigierten, erst ein Jahr zuvor gegründeten Zeitschrift ›*Vom Fels zum Meer*‹ erschienen war (→ EB-KMW IV.25). Kurz danach kam auch das erste Heft des für Heinrich Gotthold Münchmeyer verfassten Lieferungsromans *Waldröschen* heraus (→ EB-KMW II.8); im ›*Deutschen Hausschatz*‹ des Pustet-Verlags lief damals der Abdruck des Orientzyklus schon seit weit über zwölf Monaten.

Vermutlich Ende 1882 brachte Spemanns Jahrbuch für die Jugend ›*Das Neue Universum*‹ den ersten Teil von Mays Erzählung *Ein Oelbrand* (→ EB-KMW IV.27), und 1883 erschien dann mit *Saiwa tjalem* eine weitere May-Erzählung in ›*Vom Fels zum Meer*‹ (→ EB-KMW IV.26). So nimmt es nicht wunder, dass der Verleger versuchte, den talentierten Autor enger an seinen Verlag zu binden: Er bot May an, für ihn eine Romanreihe unter dem Titel ›*Ein Weltläufer*‹ zu verfassen, und schickte, als May Interesse zeigte, diesem mit einem Brief vom 17.5.1883 bereits einen Vertragsentwurf sowie einen Vorschuss von 200 Mark. Und obgleich er in seinem Schreiben betonte, er halte es für unklug, wenn ein Verleger anstrebe, einen jungen Autor »contractlich zu binden, daß er alle künftige Arbeit demselben zuerst anbieten muß«, so enthält der Verlagsvertrag doch den Passus, dass May sich verpflichte, »eine ähnliche Sammlung von Reisenovellen nur erst dann in einem andern Verlage erscheinen zu lassen, wenn er sie Herrn W. Spemann vergebens zum Verlage offerirt hat.« Trotz seiner fortlaufenden Tätigkeit für Pustet und Münchmeyer sowie